

Aktionsbündnis Sozialproteste

Homepage: www.die-soziale-bewegung.de

Email: die-soziale-bewegung@web.de



Rundmail

26. Januar 2007

Tagesordnung, nächste Schritte und Jahresplanung

Inhalt dieser Rundmail

- I. 16. bundesweites Treffen am 27. Januar in Göttingen
- II. Gewerkschaftliche Aktivitäten
 - a) Bisherige Aktivitäten, zentral und dezentral
 - b) Absprachen am 16. Januar
 - c) Weitere Planungen / Gegenseitige Unterstützung
- III. Rückblick Kampagnenaufakt [Gegen-Armut-2007] am 2. Januar
 - a) STOP GROSSE KOALITION! und Waschen und Rasieren (Ablauf und Kritik)
- IV. Hungerstreik:
 - a) Bisheriger Verlauf im Südharz. Vermittlung durch Peter Grottian und das ABSP
 - b) Zuspitzende Aktion / kollektiver, befristeter Hungerstreik? / solidarische Begleitung
- V. Euromärsche / G8
 - a) Europäische Märsche gegen Prekarisierung zum G8-Gipfel nach Heiligendamm
 - b) G8-Gipfel in Rostock-Heiligendamm
- VI. Bundesweite Struktur, Möglichkeit der Organisation von unabhängiger Beratung?
 - a) Unabhängige Beratung bundesweit organisieren?
 - b) Zwei Zeitungen der Sozialproteste: „Artikel Eins“ und „Artikel Eins - Online“?
- VII. Demonstration am 26. Januar in Karlsruhe

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Auftakt zum Neuen Jahr waren neue Aktionen des sozialen Widerstandes in Mainz und 30 anderen großen Städten.

Eine angemessene Auswertung und „Manöverkritik“ wird uns helfen, die Aktionen für dieses Jahr zu planen.

I. 16. bundesweites Treffen am 27. Januar in Göttingen

Es wird am Samstag, 27. Januar, 12:00 – 17:00 Uhr im DGB-Haus in Göttingen stattfinden.

Das DGB-Haus befindet sich nur gut 3 Fußminuten vom Göttinger Bahnhof entfernt in der Oberen Maschstraße 10. Anreisebeschreibung im Anhang, Anfahrtsskizze auf der Homepage.

In dieser Rundmail soll vorgestellt werden, worum es bei dem Treffen gehen soll. Also Aktionen und Aktivitäten der Sozialproteste, aller Aktiven des bundesweiten Netzwerkes gemeinsam, mit der Zielsetzung, den Sozialabbau zu stoppen. Eigenständige Aktivitäten der Sozialproteste und auch gemeinsame mit Bündnispartnern.

Detaillierter Vorschlag zur Tagesordnung:

12:00 - 12:30	Begrüßung und kurze Vorstellungsrunde
12:30 - 13:30	Kurze Vorstellung von Punkten zur Struktur des ABSP aus Sicht des Kokreises. Diskussion über Meinungsfindungsprozess, Gestaltungsmöglichkeiten für die einzelnen Initiativen und Bündnisse. Strategische Orientierung des ABSP.
13:30 - 14:00	Mittagspause zum Essen/Trinken und Erholen
14:00 - 14:30	Aktivitäten am 2. Januar. Diskussion über Erfolg oder Misserfolg
14:30 - 16:00	Kommende Aktivitäten im Rahmen von [Gegen-Armut-2007]: Dezentrale Kampagne im April (begleitend zu zuspitzender Aktion in Berlin/kollektiver, befristeter Hungerstreik?) - Nationale Armutskonferenz - 1. Mai einen Schritt mehr zum sozialen Kampftag machen -

	Euromärsche - G8. Dazu kurzes Eingangs-Statement von Edgar Schu
16:00 - 16:45	Diskussion über Möglichkeit, Beratung und Selbsthilfe in einer bundesweiten Struktur zu organisieren? Vereinsstruktur? Verhältnis zu aktionistischer Struktur?

II. Gewerkschaftliche Aktivitäten

a) Bisherige Aktivitäten, zentral und dezentral

Schon vor dem Großaktionstag am 21. Oktober 2006 verlautete aus Gewerkschaftskreisen, dass es sich um den Auftakt für weitere Aktivitäten handeln solle. Neben verschiedenen zentralen Aktivitäten, besonders in Berlin, Anhörungen und öffentlichen Aktionen gegen Gesundheitsfonds und gegen „Rente mit 67 und mit 16 ohne Ausbildungsplatz“ laufen Aktivitäten in den Gewerkschaftsregionen an.

In der IG Metall und auch in ver.di gab es im Dezember Rundschreiben, in denen die Bezirke aufgefordert wurden, jeweils 2 Betriebe je Bezirk zu benennen, in denen Aktivitäten während der Arbeitszeit stattfinden sollen. Danach sollen öffentliche, branchenübergreifende Aktionen, möglichst mehrerer Einzelgewerkschaften gemeinsam, ebenfalls während der Arbeitszeit, stattfinden.

Nach dem erfolgreichen Verlauf des 21. Oktober 06 mit 220.000 Menschen in fünf Städten sollen nun also Aktionen stattfinden, über welche die Arbeitgeber nicht hinwegsehen können.

Eine solche Absicht ist von Seiten der Sozialproteste sicherlich nicht nur zu begrüßen, sondern vor allem auch unterstützenswert. Solche Aktivitäten sind sicherlich in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit und der Angst vor Entlassung besonders schwierig umzusetzen. Dennoch gibt es Planungen in verschiedenen Regionen. Da politische Streiks in der BRD bisher gerichtlich unterbunden sind, ist es für die Kolleginnen und Kollegen sehr schwierig, z.B. über die Konstruktion „Betriebsversammlung“ und andere Möglichkeiten der betrieblichen Mitbestimmung, dennoch diese Aktivitäten - Strategie der Nadelstiche - umzusetzen.

Wir schlagen vor, dass auf unserer Homepage www.die-soziale-bewegung.de die verschiedenen stattgefundenen und verbindlich geplanten Aktivitäten dargestellt werden sollten – dies wird eine gegenseitige Ermutigung regionsübergreifend unterstützen.

Wir denken, dass im Rahmen des Themas „Verteilungsgerechtigkeit“, zusätzlich zu verschärfter Rente mit 67 und der Gesundheitsreform, auch durch Arbeitslosigkeit bedingte Betroffenheit Erwerbsloser durch Hartz IV und was dazu gehört durchaus seinen Platz hat.

Unsere Forderung, mit der das gemeinsame Ansinnen Erwerbsloser und Erwerbstätiger auf den Punkt gebracht wird, sollte das Paar „Mindestlohn und Regelsatzerhöhung“ sein.

Über personelle Unterstützung werden sich die Kolleginnen und Kollegen sicherlich freuen, und sie sollte in Absprachen mit den Gewerkschaftsbüros organisiert werden.

b) Gespräch mit der DGB-Führung am 16. Januar

Am Dienstag, 16. Januar, fand ein weiteres Treffen mit Annelie Buntenbach beim DGB-Bundesvorstand in Berlin statt. Daran nahmen verschiedene VertreterInnen von BAG-SHI, KOS, ver.di-Erwerbslosenstruktur, dem Kokreis des ABSP und andere teil.

Themen waren die weiteren Entwicklungen nach dem 21. Oktober und die darauf folgenden Aktionen von IG Metall und ver.di während der Arbeitszeit. Außerdem wurde die vorläufige Tagesordnung des Sozialstaatskongresses vorgestellt, der nach den Ankündigungen des DGB den Abschluss der Mobilisierungen gegen Rente mit 67 und Gesundheitsreform bilden sollte.

Alle Anwesenden der Erwerbslosenorganisationen waren sich einig, dass der Sozialstaatskongress keinen adäquaten Abschluss darstellen könne. Zu wenig sei eine Alternative, zu sehr sei die Involvierung von VertreterInnen der Hartz-Parteien, sichtbar.

Gefordert wurde, dass man den Mut aufbringen müsse, über Armut zu reden. Daher wurde unter anderem über die nationale Armutskonferenz im April gesprochen. Vielleicht würden VertreterInnen der Einzelgewerkschaften an dieser teilnehmen, um über Armut in Erwerbslosigkeit und in Erwerbstätigkeit zu sprechen? Gegenstrategien gegen Armut großer Teile unserer Gesellschaft und für soziale Sicherheit sollten dort diskutiert werden können. Zusagen dazu stehen noch aus.

c) Weitere Planungen / Gegenseitige Unterstützung

Wie können die Sozialproteste von den erreichten gewerkschaftlichen Aktivitäten profitieren?

Zwar sind die Kolleginnen und Kollegen nun aktiv geworden. Ver.di und IG Metall thematisieren Rente mit 67 und Gesundheitsreform. Aber wie kann daraus eine gesamtgesellschaftliche Mobilisierung werden, die auch die Pläne der Arbeitgeber in Sachen Repressionen und Verarmung gegen Erwerbslose zurückdrängt und Demokratisierung und Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums von oben nach unten erreicht?

Zwar ging ein Teil des Druckes für eine offensivere Vorgehensweise, soziale Gerechtigkeit einzufordern, - jenseits von sozialdemokratischer Lobbyarbeit - von den Sozialprotesten aus. Aber die Sozialproteste an sich scheinen an vielen Orten nach langen Kämpfen Schwierigkeiten zu haben, ihr Maß an Mobilisierung aufrecht zu erhalten. **Mit Montagsdemos und anderen Aktivitäten seit dem Herbst 2004, nicht zuletzt der**

Sozialprotestdemo am 3. Juni 2006, gemeinsam mit Teilen der Gewerkschaftsbasis und anderen Akteuren, haben sie wegen ihrer direkten Betroffenheit den Druck und die Ermutigung zum Widerstand erzeugt, die dafür notwendig war, dass die Gewerkschaften insgesamt wieder beginnen, in klare Opposition zu den Arbeitgebern zu gehen. Nun geht es darum, heraus zu finden, wie Hartz IV, gesetzlicher Mindestlohn und Regelsatzerhöhung als gesellschaftliche Themen in einem solidarischen Verhältnis mit den KollegInnen in ihren Kämpfen eine Rolle spielen können.

III. Rückblick Kampagnenauftakt [Gegen-Armut-2007] am 2. Januar

Einerseits gab es die dezentrale Aktion mit Aufklebern „STOPP! GROSSE KOALITION! - Von 345 Euro kann kein Mensch vernünftig leben!“ auf CDU- und SPD-Parteibüros und an anderen öffentlichen Gebäuden als offene Regelverletzung. Gleichzeitig fand die Aktion „Waschen und Rasieren“ vor der Staatskanzlei in Mainz statt. Diese zog zweifellos das Medieninteresse auf sich. Dadurch kam die dezentrale Aktion mit den Aufklebern relativ wenig bei den Medien durch.

Nun stellt sich die Frage, ob das sich ABSP intensiver in die Aktion in Mainz hätte einklinken sollen, um Geschlossenheit zu demonstrieren.

Auf der anderen Seite hatte die Aktion mit den Aufklebern eine klarere Aussage und konnte weniger leicht für Scheindebatten um „die Unterschicht“ und anderes missbraucht werden. Auch individualisierende Betrachtungen, wer denn tatsächlich arbeiten wolle und wer nicht, fanden in unserer Aktion keine Anknüpfungspunkte. Die Aktion war sehr kostspielig. Die Refinanzierung wurde bisher von den Beteiligten bis zu 25 % der Kosten geleistet, wofür wir uns sehr herzlich bedanken möchten. Wir würden gerne 50 % erreichen, damit die Ausgaben gegenüber der Stiftung zu rechtfertigen sind.

IV. Hungerstreik

a) Bisheriger Verlauf im Südharz. Vermittlung durch Peter Grottian und das ABSP

Rüdiger S. aus Wieda möchte mit seinem Hungerstreik seit Anfang Dezember 06 eine Anklage gegen Hartz IV formulieren. Der Verlauf dieses individuellen Hungerstreiks zeigt allerdings, dass er, so wie jeder andere individuelle Hungerstreikende, jeweils als Individuum bewertet und sein Fall isoliert betrachtet wird. Dabei ist er den Zufällen der Berichterstattung der verschiedenen Zeitungen, Radio- und Fernsehsender ausgeliefert. Solidarität anderer Organisationen oder sogar der Gewerkschaften lässt sich schwierig organisieren, da es im Endeffekt medial nur um den einen Fall geht. Trotzdem wird durch die intensive Berichterstattung deutlich, dass Hungerstreik an sich ein Reizthema ist.

b) Zuspitzende Aktion / kollektiver, befristeter Hungerstreik? / solidarische Begleitung

Ein kollektiver, befristeter Hungerstreik hat wahrscheinlich den Vorteil, dass er im Gegensatz zu individuellen Hungerstreiks, deutlich die gesamtgesellschaftliche Dimension der Verarmung und den Willen, die Gesellschaft angemessen auf Missstände aufmerksam zu machen, ausdrücken kann. Es gibt in diesem Rahmen vielleicht auch Solidarisierungsmöglichkeiten für Vertreter von anderen größeren Organisationen. Niedrigschwellige Möglichkeiten zur Begleitung der zuspitzenden Aktion in Berlin müssen sowohl dezentral als auch in Berlin selbst möglich sein, damit das Protestereignis an Breite gewinnen kann.

V. Euromärsche / G8

a) Europäische Märsche gegen Prekarisierung zum G8-Gipfel nach Heiligendamm

Auf das Ereignis des G8-Gipfels in Rostock-Heiligendamm bereiten sich verschiedene Organisationen, auch international, schon seit einiger Zeit vor. Auch aus den Reihen der Sozialproteste gibt es verschiedene Überlegungen dazu. Eine geht in die Richtung, dass schon einige Wochen davor, also vor dem Juni 07, unter den Augen der Weltöffentlichkeit das Bild erzeugt werden sollte, dass die Armut heranrückt. Zuerst Bettelmärsche ins nationale Zentrum der Verarmungspolitik, Berlin, dann ein Armutsmarsch ins zeitweise Zentrum der weltweiten Verarmungspolitik: Rostock-Heiligendamm.

Die gesamten Strukturen stehen noch lange nicht fest. Nur soviel sei schon jetzt verraten: Wenn Leute sich tatsächlich zu Fuß über große Strecken an ihr Ziel bewegen, dann entspricht das zweifellos am ehesten der Bezeichnung „Euromarsch“. Im Rahmen der gesamten europäischen Märsche werden sich die Menschen aber mit allen erdenklichen Mitteln fortbewegen: Mit dem Reisebus, Zügen, Fahrrädern, zu Fuß, alles andere was Räder hat usw. Wichtig ist nicht nur die jeweilige Reise von einem Ort, sondern auch die Ereignisse und Thematisierungen jeweils an den Stationen der „Märsche“. Informationen hierzu unter: <http://euromarsch2007.labournet.de/>

b) G8-Gipfel in Rostock-Heiligendamm

Die Planungen zu Gegenaktivitäten zu dem Treffen der 8 mächtigsten Männer und Frauen in Heiligendamm sind in vollem Gange. Bisher hat sich vor allem heraus kristallisiert, dass eine große Demonstration am 2. Juni in Rostock stattfinden soll. Der Gipfel wird vom 6. - 8. Juni stattfinden. In diesem Rahmen planen einige Gruppen auch Blockaden. Weitere Informationen finden sich unter <http://gipfelsoli.org/>

VI. Bundesweite Struktur, Möglichkeit der Organisierung von unabhängiger Beratung?

a) Unabhängige Beratung bundesweit organisieren?

Einerseits gibt es aus Sicht der Sozialproteste und ihrer SympathisantInnen das Problem, dass die traditionellen Wohlfahrtsverbände im Rahmen der Einführung von Hartz IV die Konzepte mitgetragen haben, teilweise ihre Spitzenvertreter sogar die aktuellen Verschärfungen in den letzten Monaten mit eingefordert haben. Andererseits haben die Sozialproteste bisher keine größere und verbindliche bundesweite Struktur, die potentiellen SpenderInnen die Zuversicht für Stabilität vermitteln könnte.

Daher stellt sich die Frage, ob es möglich ist, eine solche zentral-dezentrale Struktur, evtl. in Kooperation mit dem ABSP zu schaffen. Dies soll Thema des letzten Teils des Treffens am 27. Januar sein.

b) Zwei Zeitungen der Sozialproteste: „Artikel Eins“ und „Artikel Eins - Online“?

Am Anfang stand das Projekt einer Online-Zeitung des ABSP als Kommunikationsmittel für Inhalte und Aktionen der Sozialproteste. Es stand auf wackeligen Füßen und wäre fast gescheitert. Dann kam es durch großen persönlichen Einsatz doch zustande, alle freuten sich, und jetzt gibt es sogar zwei Online-Zeitungen.

Wieso zwei?

Weil "Artikel Eins", kaum war er geboren, sich dem Einfluss des Spannungsfeldes zwischen zwei Koordinationen nicht entziehen konnte.

Das ABSP sucht den größtmöglichen Kreis an Bündnispartnern. Gibt es aber verschiedene Koordinationen, dann steht natürlich das ABSP in seinem Medium auf seinem Standpunkt, sonst wäre ja getrennte Arbeitsweise unlogisch.

Für die getrennte Arbeitsweise gibt es viele gute Gründe, für Zusammenarbeit auch. Zusammenarbeit setzt aber den eigenen Standpunkt voraus.

Einige engagierte OnlinezeitungsschreiberInnen haben auf diese Situation reagiert und sind mit ihrer neuen Zeitung, dem "Artikel-Eins-Online", dem Wunsch gefolgt, sich ausschließlich am Standpunkt des ABSP zu orientieren.

Trotz Engagement ist der Weg nicht immer geradlinig. Engagement führt zu mehr Erfahrung. Wir sollten mehr Erfahrung nicht durch vorschnelle Beurteilung im Weg stehen, sondern darauf setzen, dass sie sich durch Engagement auch ergibt.

Aus den Erfahrungen des ABSP hat sich aber schon ergeben, dass es nicht auf eine über den Gegensätzen schwebend gedachte Neutralität ankommt, sondern auf einen eigenen Standpunkt.

VII. Demonstration am 26. Januar in Karlsruhe

Das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) hat im Bündnis mit Gewerkschaften und vielen anderen für den 26.1.2007 einen zentralen Protest in Karlsruhe gegen die Einführung von Studiengebühren organisiert. Mit dem juristischen Trick, die Länderhoheit nicht zu beschneiden, hat das Bundesverfassungsgericht vor zwei Jahren das Verbot von Studiengebühren gekippt und damit den Weg frei gemacht, durch die Einführung von Studiengebühren die soziale Selektion beim Zugang zu einer Hochschulausbildung wesentlich zu verschärfen. Der Protest der Studierenden richtet sich aber auch gegen Hartz IV und die neue Verhängung von Berufsverboten.

Gemeinsam mit den Studierenden fordern wir "Kostenlose Bildung und Ausbildung für alle" und "Weg mit Hartz IV und den Berufsverboten"!

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Euch über die nächsten Pläne für unser bundesweites Netzwerk zu sprechen. Wie üblich bekommt Ihr auf Wunsch Fahrtkostenerstattung zu normalerweise 50 %.

Mit solidarischen Grüßen

Wolfram Altekrüger, Renate Gaß, Peter Grottian, Ottokar Luhn, Thorsten Lux, Michael Maurer, Kerstin Weidner, Edgar Schu, Margit Marion Mädler, Rainer Wahls, Roland Klautke, Helmut Woda

Zu allen hier vorgestellten Themen kann im internen Forum des Aktionsbündnis Sozialproteste diskutiert werden: <http://www.aktive-erwerbslose.de/forum>

Aktionsbündnis Sozialproteste

Koordinierungsstellen (Email-Adressen, „ at “ bitte durch „@“ ersetzen):

Michael Maurer, maurer.jueterbog at t-online.de (Brandenburg); Kerstin Weidner, wildezahme at gmx.de (Senftenberg); Ottokar Luhn, gotha at offenesbuendnis.de (Gotha/Thüringen); Helmut Woda, Helmut.Woda at web.de (Karlsruhe); Margit Marion Mädler, MerlinsFee at aol.com (Ostwestfalen/Lippe); Thorsten Lux, lux.im.web at web.de (Giessen/Mittelhessen); Rainer Wahls, Rainer.Wahls at mac.com, RolandKlautke at web.de (Berlin); Wolfram Altekrüger, W.Altekrueger at gmx.de (Sachsen-Anhalt)

Vernetzungsbüro:

Renate Gaß, Renate_Gass at yahoo.de, 0170 5337446 (Kassel); Edgar Schu, E.Schu1 at gmx.de, 0551 9964381 (Göttingen)

Wissenschaftliche Beratung: Peter Grottian, pgrottia at zedat.fu-berlin.de

Konto:

Stichwort: Aktionsbündnis Sozialproteste, Konto-Nr. 94 72 10 308, Konto-Inhaber: Edgar Schu, Postbank Hannover, BLZ: 250 100 30